

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 Pf. die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile M. 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 59.

Eltville, Samstag, den 22. Juni 1918.

49. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für das Steuerjahr 1918 liegt vom 20.—27. Juni d. J. im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 3, während der Bürozeiten, vormittags von 9.—12 Uhr, zur Einsicht der Gewerbesteuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks offen.

Eltville, den 18. Juni 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 15. Juni geben wir bekannt, daß die ausgestellten Bezugsscheine für Kleider, Bekleidungs- und Schuhe auch Mittwoch und Freitag im Zimmer Nr. 10 während der Dienststunden abgeholt werden können. Weitere bis zum 12. Juni einschließlich beantragte Bezugsscheine sind zur Abholung eingetroffen.

Eltville, den 18. Juni 1918.

Der Magistrat.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Höchstpreise für Gemüse.

Die Bezirksstelle für Gemüse und Obst hat durch eine Preiskommission verschiedene Höchstpreise für Gemüse abändern lassen. Für den Rheingaukreis sind nunmehr folgende Preise maßgebend:

Gemüsesorte	Erzeugerpreis Mh.	Großhandelspreis Mh.	Kleinhandelspreis Mh.
1. Spargel			
a) 1. Sorte	0.70	0.83	0.95
b) 2. „	0.35	0.42	0.55
c) Abfall	0.20	0.25	0.30
2. Rhabarber	0.12	0.14	0.20
3. Spinat			
a) bis 30. April	0.25	0.29	0.37
b) ab 1. Mai	0.30	0.34	0.40
4. Erbsen			
a) bis 30. Juni	0.35	0.38	0.45
b) ab 1. Juli	0.40	0.43	0.40
5. Bohnen ab 10. Juli			
a) Stangenbohnen	0.15	0.18	0.25
b) Buschbohnen	0.25	0.31	0.38
c) Wachs- und Perlbohnen	0.40	0.45	0.55
d) Saubohnen (Puffbohnen)	0.30	0.33	0.30
6. Rinde und längliche Karotten ab 1. Juni. (Als Karotten gelten rotfleischige Speisekürbisse von einer Höchstlänge von 11 cm.)			
a) mit Kraut	0.15	0.18	0.25
b) ohne	0.05	0.08	0.15
7. Mörrchen ohne Kraut	0.08	0.10	0.15

8. Möhren, runde kl. (gelbe Rüben)			
a) mit Kraut	0.10	0.12	0.15
b) ohne	0.18	0.22	0.26
9. Kohlrabi ab 10. Juni	0.30	0.33	0.40
10. Frühweißkohl ab 20. Juni	0.16	0.19	0.25
11. Frühweißkohl ab 20. Juli und Frühkohlrabi ab 10. August 1918	0.18	0.21	0.26
12. Frühweißkohl mit Kraut	0.30	0.35	0.45
13. Mangold (Römischer Kohl) bis zum 14. Juli 1918	0.20	0.24	0.30
ab 15. Juli 1918	0.10	0.12	0.20

Die Verordnung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst vom 17. Mai 1918 über Preise für Kopfsalat ist aufgehoben.

Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich auf das Pfund. Sie treten sofort in Kraft, soweit nicht bei den einzelnen Gemüsesorten etwas anderes bestimmt ist.

Bei Spargeln darf als Vergütung für Sammlung und Verpackung am Orte der Erzeugung bezw. Verpackung je Zentner nicht mehr gefordert und bezahlt werden, als insgesamt Mh. 2.50, falls das gesamte Packmaterial vom Empfänger gestellt ist; Mh. 4.—, wenn der Empfänger nur Körbe und Risten stellt; Mh. 6.—, wenn der Empfänger kein Packmaterial stellt. Letzterenfalls sind Körbe und Risten frei zurückzugeben.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichsgesetzbl. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mh. bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in unzureichender Sortierung erklart werden.

Diese Preise verstehen sich nur für marktfähige Ware erster Güte.

Diese Höchstpreisordnung tritt sofort in Kraft. Die Anordnung vom 26. April ds. Jrs. wird hiermit aufgehoben.

Rüdesheim, den 18. Juni 1918.

Der Kreislandrat des Rheingaukreises.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Juni (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Fast an der ganzen Front nahm die Tätigkeit des Feindes am Abend zu. Das Artilleriefeuer lebte auf. Starke Infanterieabteilungen stießen in zahlreichen Abschnitten gegen unsere Linien vor; sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Erneute Versuche des Feindes, nordwestlich von Chateau-Thierry über den Elignon-Abschnitt vorzudringen, scheiterten in unserem Feuer.

An der übrigen Front blieb die Geschäftstätigkeit in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe von Gallwitz

Südwestlich von Dünies wurden kräftige Vorstöße des Feindes abgewiesen. Zwischen Maas und Mosel drangen eigene Sturmtruppen tief in die amerikanischen Stellungen bei Seicheprey ein und fügten dem Feinde schwere Verluste zu.

Hauptmann Berthold errang seinen 36. Aufstieg.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Juni (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Der Feind setzte an der ganzen Front heftige Sturmbewegungen fort; sie wurden überall abgewiesen. Nordöstlich Meris und nördlich von Albert drangen englische Teilangriffe blutig zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vertikale Angriffe der Franzosen südwestlich von Mayon, der Amerikaner nordwestlich von Chateau-Thierry scheiterten. Franzosen und Amerikaner erlitten hierbei schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer Hand.

Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen.

Die großen, ehemals von den Franzosen benutzten, deutlich kennlich gemachten Bazaranlagen im Vesle-Tal zwischen Grenil und Montdidier, waren in letzter Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

Berzweifelte italienische Gegenwehr.

Der Feind in Venedig weiter zurückgeworfen.

WTB. Wien, 20. Juni. Amtlich verlautet vom 20. Juni, mittags:

Die Schlacht in Venetien dauert fort. Der Feind widersteht den Fall des größten Teils der Biadefront durch heftige, mit großer Ausdauer geführte Gegenangriffe. Um unsere neue Stellung am Fossatofanal, an der Bahn Oberzo-Treviso und auf dem Montello wurde erbittert gerungen. Im Montello-Gebiete steigerte sich der Kampf mitunter zur Heftigkeit der großen Karschlachten. Die Italiener trieben ihre Sturmkolonnen stellenweise sechs Mal vor. Große Verluste zwangen den Feind zu regellosem Einsatz.

Am des Namens willen.

Roman von E. Dreffel.

(73. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Da verstand's die abgereifte junge Gnädige anders. Hul, wie die uns in Atem hielt und umherjagte, und das Geld warf sie fort wie Spreu. Brr, das war ein Regiment, — möchte sie aber doch nicht wieder zurück haben, so schön und freigebig sie auch zuweilen war. Da ist mir unsere ernste Komtesse doch am Ende lieber, zieht uns doch für Menschen an, der anderen Gnädigen waren wir nur Maschinen. Schade nur, daß sie aus dem schönen Schloß ein Kloster macht; ich meine, da gehört Glang und Frohsinn hin, und den sollte der junge Majoratsherr hineinbringen, anstatt ihm nun den Rüden zu lehren.“

„Was redet Ihr da ins Blaue hinein,“ murkte Stephan, „habt Ihr denn keine Augen im Kopf? Seht Ihr denn nicht, wie bleich und niedergeschlagen der gnädige Herr umhergeht? Meint Ihr denn, wenn der Mensch sein reichlich Essen und Trinken habe, könne ihm auf der Gotteswelt nichts weiter fehlen? Ich kenne meinen jungen Herrn von Kindheit an, er hat ein zu weiches, empfängliches Gemüt, und wenn ihm die Trauer im Herzen sitzt, wird er sie sobald nicht wieder los. Daß er aber trotz Rang und Reichtum sehr unglücklich ist, kann ihm doch wohl jeder anmerken.“

„Lieber Herrgott, da schwache ich wahrlich wie ein altes Weib,“ unterbrach er sich unwillig mit einem raschen Blick auf seine Uhr, „und muß doch mindestens eine halbe Stunde vor dem Grafen mit dem Gepäck auf dem Bahnhof sein. Also Gott befohlen! Laßt Eure Glieder nicht zu steif werden auf der Bärenhaut, die Euch unsere gute Komtesse so bequem hinlegt. Wenn der Herr zurückkommt, gibt's wohl ein lustiges Leben.“

„Gütliche Heimkehr, Stephan,“ rief es ihm einstimmig entgegen. „Hab' auf den Grafen acht, daß nicht etwa die böse Gnädige statt seiner hier wieder einzieht.“

„Damit hat's gute Wege,“ lachte Stephan sorglos, indem er sich in den Wagen schwang. „Der haben wir einen Strich durch die Rechnung gemacht; als junge Witwe regiert sie hier nicht, darauf verlaßt euch, und sollte sie dennoch in späteren Jahren hier nochmals Herrin sein, was Gott verhüten möge, so hat sie hoffentlich ihren tollen Liebermutter verlernt und ist hübsch ruhig geworden in den mageren Jahren. Und nun fahr rasch zu, Fritz,“ bedauerte er den Kutscher, indem er den wundernd zurückbliebenden Kollegen einen frohen Abschiedsgruß zuwinkte.

Inzwischen sagte der Majoratsherr im Schloß der Schwester ein bewegtes Lebenswort. Sie hing so heftig weinend an seinem Halbe, als gälte es eine Trennung für das Leben, so daß Ralf meinte: „Wenn es dir so schwer wird, mich ziehen zu lassen, so gebe ich im letzten Augenblick die Reize auf, Ulrike, und ich bleibe bei dir.“

„Nein, mein Ralf, ich will verständig sein,“ wehrte sie erschrocken, „vergib meinen Egoismus und lehre gesund und herzensfroh zu mir zurück. Blüht du auch zuweilen an den Herzenswünschen unseres Vaters denken?“ fügte sie leise in zögernder Bitte mit einem Blick auf Hedwig hinzu, die auf der anderen Seite des Salons neben Lorenz plaudernd saß. „Rehre mit dem Entschluß heim, sie zur Herrin von Rhoda zu machen, Ralf, — keiner weiche ich lieber als ihr.“

„Gib mir Zeit, Ulrike,“ antwortete dieser sanft. „Roch faßt mein Herz nichts als die Trauer um Beatrice, doch ich verspreche dir, nicht in schlaffer Energielosigkeit mein Leben zu verträumen. Beatrice selbst hielt mir ernstlich meine Pflichten vor, sie wünschte nichts mehr, als daß ich, für andere lebend und sorgend, glücklich würde. Nur jetzt vermag ich es noch nicht, ich muß erst überwinden lernen.“

„Gott helfe dir dazu,“ murmelte Ulrike inbrünstig. Roch einmal schloß sie den Bruder in die Arme, dann schritt sie mit ihm auf Hedwig zu.

Diese wurde sehr blaß, als Ralf sich nun Abschied nehmend zu ihr wandte. „Suchen Sie keine unnütze Gefahr, Graf Rhoda,“ sagte sie ernst, während ihre feuchtschimmernden, blauen Augen eindringlich zu ihm aufsaßen. „Sie sind Ulrikes letztes Glück und die Hoffnung ihrer Untergebenen.“

(Fortsetzung folgt.)

seiner Reserven, die er divisions- und regimentärweise in den Kampf warf. Alle seine Anstrengungen waren vergebens. Die Heeresgruppe des Feldmarschalls von Boroeb behauptete nicht nur resolute Kämpfe, sondern warf mit den Divisionen des Generals der Infanterie Baron Scharior die Italiener südlich der nach Treviso führenden Bahn weiter gegen Westen zurück. Auch südlich Triest liefen die Italiener abermals mit großer Misserfolge wie an den Vortagen Sturm. Besonders rühmend wird in Truppenmeldungen der Mitwirkung der Schlachtfieger am Kampf- und Aufklärungsdienst gedacht. Von unseren Kampffliegern errang Hauptmann Brunowsky den 33. und 34., Oberleutnant von Vink-Grawford den 25., Oberleutnant Glala den 23. Luftstg.

Der Chef des Generalstabes.

Drei Monate deutscher Westoffensive.

Unsere Gesamtziele.

WTB. Berlin, 20. Juni. Infolge der schweren Misserfolge und gewaltigen Niederlagen während der dreimonatlichen deutschen Offensive im Westen vom 21. März bis 20. Juni verlor die Entente an Gefangenen, Geschützen, Maschinengewehren und Gebiet folgende Zahlen: In der großen Schlacht Ende März an Gefangenen 94 000 Mann, infolge der Niederlage in Flandern 30 575 Mann, bei den schweren Schlägen an der Aisne und an der Dife über 85 000 Mann; in Summa mit den in der Zeit zwischen den großen Kampfhandlungen gemachten Gefangenen über 212 000 Mann allein an Gefangenen.

An Geschützen verlor die Entente im Westen: An der Somme über 1300, in Flandern über 300, an der Aisne und Dife über 1200, in Summa 2800 Geschütze; an Maschinengewehren verloren Engländer und Franzosen sowie ihre Hilfssoldaten an der Somme und in Flandern 5000, an der Aisne über 2000, an der Dife über 1000 Maschinengewehre, in Summa mehr als 8000.

An Gebiet verlor die Entente: An der Somme 3450, in Flandern 650, an der Aisne 2470, an der Dife 250 Quadratkilometer, in Summa 6820 Quadratkilometer. Dieses Gebiet umfaßt wichtigste strategische Verbindungen und äußerst fruchtbare Landstriche.

Demgegenüber beträgt der Raumgewinn der Entente in den großen Kämpfen der vergangenen Jahre an der Somme, bei Arras und in Flandern nur 561 Quadratkilometer eines völlig gerodeten und wertlosen Gebietes.

Englische Zerstörung pazifistischer Druckereien.

TU. Fern, 20. Juni. (D. Z.) Auf Grund des sogenannten Dora-Gesetzes gerichtet die Polizei in Straßburg eine große Druckerei, weil dort die pazifistische Zeitschrift „Tribunal“ gedruckt wurde. Eine Anzahl hervorragender englischer Schriftsteller und Redakteure hat gegen dieses Verfahren eine Beschwerde an das Ministerium des Innern gerichtet. Es ist in letzter Zeit in England üblich geworden, Druckereien zu zerstören, anstatt gegen die Herausgeber oder Drucker gerichtliche Vorzugehen. Wegen dieser Schreckensherrschaft hat sich eine große Anzahl Politiker vereint. Sie verlangen die Aufhebung oder wenigstens Einschränkung des verhängten Dora-Gesetzes.

Die „Orissa“ infolge Kollision gesunken.

TU. Amsterdam, 20. Juni. Der englische Dampfer „Orissa“ ist von einem U-Boot torpediert worden und gesunken.

TU. Amsterdam, 20. Juni. Der amerikanische Dampfer „Wetherly“ (5000 Br.-Reg.-T.), der von seiner ersten Reise nach Europa wieder nach Amerika zurückkehrte, ist an der französischen Küste infolge eines Zusammenstoßes gesunken.

Das Misstrauen gegen die amerikanische Hilfe.

TU. Lugano, 21. Juni. Der Pariser Korrespondent des Secolo hatte eine Unterredung mit dem aus Amerika zurückgekehrten französischen Kommissar Andre Lardieu. Leider herrscht vielfach noch ein großes Misstrauen gegen den Wert der amerikanischen Hilfe bei den Alliierten und eine entsprechende Geringschätzung bei den Mittelmächten. Infolgedessen sei der moralische Erfolg der amerikanischen Anstrengungen sehr gering; was die militärischen Kraftanstrengungen betrifft, so sei die amerikanische öffentliche Meinung von der Notwendigkeit überzeugt, 7-8 Millionen Mann stellen zu müssen. Bis 10. Juni hatten die Vereinigten Staaten 2 Millionen Soldaten ausgehoben.

Beunruhigung über die große Zahl abstürzender Flieger.

TU. Haag, 21. Juni. Laut „Morning Post“ herrscht in Amerika große Beunruhigung über die Zahl der auf amerikanischen Flugfeldern verunglückten Flieger. Die Blätter verlangen eine Untersuchung, ob die Maschinen untauglich sind oder ob man junge Flieger mit ungenügender Vorbildung aufsteigen läßt. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß, falls die jungen Leute nach Frankreich abgehen, es sehr fraglich ist, ob sie im Stande sein werden etwas zu leisten, falls ihre Ausbildung in Amerika mit ungeeigneten Maschinen stattfand oder ihre technische Ausbildung mangelhaft war.

Die Brotkürzung in Oesterreich.

TU. Berlin, 20. Juni. Wie der „Vorwärts“ erzählt, verbleibt es in Oesterreich bei der plötzlich dekretierten Herabsetzung der Portion auf 630 Gramm für die Woche. Eine Besserung ist erst von der ungarischen Krone zu erwarten, die Sonntag oder Montag beginnen wird, aus der aber wohl vermuthlich erst in 14-20 Tagen geliefert werden können.

TU. Wien, 20. Juni. Nach einer Meldung aus Budapest hat sich die ungarische Regierung bereit erklärt, 1000 Waggons Frühlingsroffen und 1000 Waggons Hülsenfrüchte nach Wien zu liefern.

Ein russischer Protest.

TU. Kopenhagen, 20. Juni. „Svenska Dagbladet“ erzählt aus Kiew: Der russische Kommissar für Auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin protestierte bei dem englischen Vertreter in Moskau dagegen, daß die Entente ihre Kriegsschiffe an der russischen Eismerküste stationiert hätte.

Der Wald von Laigue unter Feuer.

TU. St. Gallen, 19. Juni. Das „St. Galler Tagblatt“ meldet: Der große Wald von Laigue, der Compiegne vorgelagert ist, steht von 8 Seiten unter schwerem Artilleriefeuer. Die Beschießung von Compiegne dauert noch fort. Die Stadt liegt unter dem Feuer schwerer und mittlerer Artillerie.

Exzar Nikolaus nach Moskau überführt.

TU. Wien, 19. Juni. Aus Stockholm wird gemeldet: Die telegraphische Verbindung zwischen Sibirien und Moskau ist unterbrochen. Zar Nikolaus ist jetzt mit seiner Familie nach Moskau gebracht worden, da sein bisheriger Aufenthalt in Jekaterinburg durch die Aktionen der Tscheko-Sowjets und Kalkulation gefährdet war.

In Erwartung einer neuen deutschen Offensive.

TU. Amsterdam, 21. Juni. Nach Meldungen der Habasagenur erwarten die Militärkritiker der Pariser Blätter eine neue deutsche Offensive. Nach Ansicht des „Petit Journal“ dürfte dieser neue Vorstoß auf den Straßen nach Calais und Paris, vielleicht auf beiden zu gleicher Zeit, erfolgen. Das „Echo de Paris“ gibt der Vermutung Raum, daß die bevorstehende Offensive zwischen Montdidier und Chateau-Thierry losbrechen werde. Die Lage an der italienischen Front wird im allgemeinen von der Pariser Presse als befriedigend hingestellt.

Zum Seekrieg.

Deutsche U-Boot-Erfolge.

TU. Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: Nach den Meldungen der aus See zurückgekehrten U-Boote 30000 Br.-Reg.-T. — Aus zwei Geleitzügen wurden an der Ostküste Englands die beiden größten Dampfer trotz starker Gegenwirkung der Bewachungsstreitkräfte abgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein grosser französischer Truppentransportdampfer versenkt.

WTB. Paris, 21. Juni. (Agence Havas.) Der Transportdampfer „Santa Anna“, der unter Bedeckung von Biseria nach Malta fuhr und Soldaten sowie eingeborene Arbeiter an Bord hatte, wurde in der Nacht vom 14. Juni, ohne daß ein Feind bemerkt worden war, torpediert und versenkt. Von den 2150 an Bord befindlichen Personen wurden 1513 gerettet.

Sokale u. vermittelte Nachrichten.

✓ Eltville, 22. Juni. Herrn Leutnant und Batterieführer Wilhelm Gray, der bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse ist, wurde das Ritterkreuz des Hohenzollern-Ordens verliehen. — Weiter erhält der Kraftfahrer Fritz Marsolat das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse. Unsern Glückwunsch diesen tapferen Helden.

+ Eltville, 22. Juni. Schon wieder hat ein Bürger unserer Stadt ein Opfer des unseligen Krieges zu beklagen. Vor einigen Tagen fiel der zweite Sohn des Gärtners Herrn Linke, der Landsturmmann Willy Linke, bei einer Schlacht im Westen. Herr Linke verliert damit schon den 2. Sohn als Opfer des Krieges, außerdem ist auch schon ein Schwiegertochter der bedauernswerten Eltern gefallen. Möge der tapfere Held in Feindesland in Frieden ruhen. Ehre seinem ruhmvollen Andenken!

✓ Eltville, 22. Juni. Die Budendorff-Spende tritt auch an die Gemeinde Eltville heran. Das „Rote Kreuz“ hat die Sammlung übernommen. Wir sind überzeugt, daß jeder nach seinen Kräften eintritt, wie dieses immer hier geschehen ist. Junge Mädchen werden in den ersten Tagen vorsprechen. Wir bitten herzlich, für die sehr gute Sache einzutreten zu wollen. Im Voraus schon innigsten Dank.

○ Eltville, 22. Juni. Für die pünktliche Zustellung der Postsendungen nach Berlin ist es unerlässlich, in der Aufschrift hinter der Ortsbezeichnung Berlin den Postbezirk (O. N. NO. usw.) und natürlich auch die Nummer der Postpostanstalt anzugeben. Fehlen diese Angaben, so sind besonders während der Kriegszeit, da das Verteilungsgeschäft fast ausschließlich von ungeübtem Auslieferungspersonal wahrgenommen werden muß, Verpönungen in der Zustellung der Sendungen nicht zu vermeiden.

+ Eltville, 22. Juni. Unter den neuerdings entlassenen Wehrpflichtigen, insbesondere den Kriegsbeschädigten, welche durch einen Befehl des Bezirkskommandos angehalten wurden, sich beim Einberufungsausschuss zum Hilfsdienst zu melden, scheinen vielfach Unkenntnis oder falsche Anschauungen über die Geltung des Hilfsdienstgesetzes zu herrschen. Es wird daher zu ihrer Belehrung darauf hingewiesen, daß sämtliche nicht im Wehrdienst stehenden oder auf Grund einer Reklamation entlassenen, also auch die infolge eines Kriegsschadens zur Entlassung gekommenen Wehrpflichtigen, nach dem Gesetz Hilfsdienstpflichtig sind und sich innerhalb der festgesetzten Zeit durch Ausfüllung einer Meldekarte — die beim Einberufungsausschuss und den Polizeibezirken vorliegen, auf dem Wege bei den Bürgermeistereien zu haben ist — anzumelden haben. Ihre Heranziehung zum Hilfsdienst wird aber stets unter möglicher Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse der einzelnen Hilfsdienstpflichtigen und des etwa von ihnen eingereichten Gesuches um Zurückstellung vom Hilfsdienst erfolgen, und nur, soweit nicht ihre inzwischen selbst gewählte Tätigkeit schon als Beschäftigung im vaterländischen Hilfsdienst angesehen ist. Ein Grund zur Beurlaubung über die Heranziehung kann also bei den in Frage kommenden Wehrpflichtigen nicht vorliegen.

✓ Eltville, 22. Juni. Die Frage, ob die Erwerber von Waren, welche von Schleichhändlern in den Handel gebracht werden, als Hehler belangbar seien, wurde dieser Tage in einem Strafverfahren gegen eine Dame aus Dieblich aufgeworfen und von der Wiesbadener Strafkammer verneint. Der Beirungs-Paragraph des Strafgesetzbuches (259) bestimmt, daß, wer seines Vorteils wegen Sachen, von denen er weiß, oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie mittelst einer strafbaren Handlung erlangt sind, verheimlicht, ankauft, oder zu deren Absatz bei Andern mitwirkt, als Hehler mit Gefängnis bestraft wird. Nach seinem Wortlaut ist demgemäß diese Bestimmung auch auf den Schleichhandel anwendbar, nach der Ansicht des Gerichtshofes nicht aber seinem Sinn nach, denn immerhin sei die im Schleichhandel erworbene Ware rechtlich erworben auch im Sinne des Gesetzes, von einer Hehlerlei des Käufers solcher Ware könne demgemäß die Rede nicht sein. Es ist das ein Standpunkt, dem man nur voll zustimmen kann.

+ Eltville, 22. Juni. (Regen.) Der in den letzten Tagen niedergegangene Regen hat die Hoffnung auf eine gute Ernte, die durch vorher anhaltende Trockenheit erschüttert war, wieder zurückgegeben. Wir brauchen aber noch weitere Niederschläge, die eine tief eindringende Feuchtigkeit zur Folge haben, wenn eine gedeihliche Fortentwicklung aller Feldfrüchte eintreten soll. Ein Dauerregen und damit wieder eine Zeitlang warmes sonniges Wetter, das ist es was wir brauchen.

+ Eltville, 22. Juni. (Kirchen gegessen und Wasser getrunken!) Der achtjährige Wilhelm Steigerwald in Frankfurt a. M. hatte am Montag Kirchen gegessen und Wasser dazwischen getrunken. Morgens war das Kind noch wohl und munter, verlor aber nachmittags plötzlich. Es ist möglich, daß die Todesursache auf den Genuß von Kirchen und Wasser zurückzuführen ist.

+ Eltville, 22. Juni. (Schuhwerk für den Winter sparen!) Die Reichsstelle für Schuhversorgung richtet ein Rundschreiben an die Schulen, in welchem die Beaufsichtigung gebeten wird, darauf hinzuwirken, daß die Eltern den Kindern das Kriegsschuhwerk mit Holzsohlen anschaffen. Während des Sommers sollen die Kinder nach Möglichkeit immer barfuß gehen, mindestens aber zum Tragen von Holzsandalen veranlaßt werden, damit das Schuhwerk für Herbst und Winter gespart wird.

× Eltville, 22. Juni. Zur Sicherung der Ernte hat das bayerische Kriegsministerium eine Anordnung erlassen, nach der alle arbeitsfähigen Personen verpflichtet sind, auf Aufforderung der zuständigen Behörde ihres Anwesenheitsortes in der Aufstellungsgemeinde oder in einer Nachbargemeinde während der Dauer der Erntearbeiten Arbeitskräfte zu leisten. Die Arbeitgeber haben den Verpflichteten die ordentliche Entlohnung zu gewähren. — Das heißt also: wer in Bayern (Schweinen) will, ist der Gefahr ausgesetzt, auch arbeiten zu müssen. Diese neue Art der Sommerfrische wird nicht allzuvielen Anhängern finden.

+ Eltville, 22. Juni. Zu dem in letzter Nummer gedruckten Festbericht des Wohltätigkeitsmarktes haben wir noch mitzuteilen, daß sich dem Feste auch eine Preisverteilung anschloß für Dekorations-Arrangements und Gegenstände, deren Fertigstellung besonders viel Arbeit erforderte. So erhielten Preise:

Gartenstand:

1. Preis, bestehend in einer „Chines. Base“, Frau Konsul Neesen für ein wunderschönes Arrangement aus Kirichen.
2. Preis, bestehend in einer „Fruchtschale“, Verein „Lazarus Tiefenthal“ für einen prächtigen Blumenkorb.
3. Preis, bestehend in einem wertvollen „Briefschwerer“, Fr. Hannh Diebig, gleichfalls für einen herrlichen Blumenkorb.

Auf auf Neu:

1. Preis, bestehend in einem „Schreibkasten“, Frau Oberleutnant Schenelle-Nietervallus für ein mühsam zusammengearbeitetes Kinderkleiden, welches aus 48 Stück Lappen hergestellt wurde, also gewissermaßen ein Stück Kunstwerk.
2. Preis, bestehend in einer Flasche „alten Bordeaux“, Frau Brudenburg-Niederwallus für „Kinderwäsche“.
3. Preis, bestehend in ein paar „Leuchter“, Fräulein Schwarz für die schönen selbstgearbeiteten Kerzen.

Wie wir erfahren, hat sich bis jetzt der Gewinner des von Frau Zahnarzt Hannmann gemalten Gollwigh-Tellers noch nicht gemeldet. — Der Teller kommt jedenfalls demnächst nochmals zur Verlosung.

= Eltville, 22. Juni. Der Mittelstand. Wenn wir's nicht können, der Mittelstand kann's gar nicht. An dieses früher viel gebrauchte Scherzwort, daß die Krone des Mittelstandes mit bedäufiger Wohlhabenheit umkleidet, wird man jetzt erinnert, wenn in Verordnungen und Erlassen davon die Rede ist, daß für die weniger bemittelten Bevölkerungskreise dieses oder jenes geschehen soll. Von Wohlhabenheit kann heute im Mittelstande nur noch in Ausnahmefällen die Rede sein, und wenn es sich darum handelt,

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

den Mittelstand mit zu Opfern heranziehen, die den bes-
sergestellten Kreisen auferlegt werden sollen, so kann man
heute mit dem Scherzwort sagen: „Der Mittelstand
kann's wirklich nicht.“ Die Einkommensverhältnisse haben
sich in der Kriegszeit sehr zum Nachteil der mittelmän-
nlichen Bevölkerung verschoben. Im Handwerk gibt es
viele Berufe, deren Vertreter nicht in der Lage sind, die
erhöhten Kosten der Lebenshaltung durch Mehrerwerb
auszugleichen, sondern die nur noch ein kümmerliches Da-
seins fristen und die nicht wissen, wie sie ihre wirtschaft-
liche Existenz aufrechterhalten sollen. Man darf es mit
vollem Recht aussprechen, daß der Mittelstand heute am
meisten unter der Last des Krieges leidet, weil er nicht
in der Lage ist, die Preise des Schleichhandels zu bezahlen
und weil er auf der anderen Seite nicht zu den Weniger-
bemittelten rechnen kann, für die auf sonstige Weise gesorgt
wird. Es handelt sich hierbei nicht nur um die Beschaf-
fung von Lebensmitteln, sondern noch um manche andere
Dinge und man kann wohl die Erregung verstehen, die
besonders die von der Reichsbevölkerung angeordnete
Abgabe von Männeranzügen gerade im Mittelstande her-
vorgezogen hat. Es wird im Mittelstande nicht viel Fa-
milienväter geben, die heute 400 Mk. für einen Anzug
aufbringen können. Die meisten haben in der Kriegszeit
überhaupt keine Anschaffungen machen können und sind
darum froh, wenn sie mit ihren alten Sachen auskommen.
Nein! Der Mittelstand kann's heute wirklich nicht mehr.
Er ist selbst bedrückt geworden und leidet besonders
schwer unter den Kriegsverhältnissen. Wenn wir auch
in Zukunft einen gesunden Mittelstand erhalten wollen,
dann dürfen wir an diesen Tatsachen nicht vorbeigehen,
sondern müssen sie besonders auch bei den Maßnahmen
beachten, die für den Wiederaufbau unseres Wirtschafts-
lebens nach erträglichem Frieden getroffen werden.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die
Schriftleitung nur eine prägnante Verantwortung.)

Offene Anfrage an den Magistrat.

Die Art und Weise der Behandlung, die mir bei der
städtischen Zuteilung der zu verkaufenden Lebensmittel
seitens des Lebensmittelverwalters Herrn Mor. Schuster
zuteil wird, veranlaßt mich, folgende Fragen an den ver-
ehrlichen Magistrat zu richten:

1. Bin ich verpflichtet, von der städtischen Warenstelle
folgende Waren zu beschaffen, von der Stadt
vorgeschriebenen hohen Verkaufspreisen abzunehmen
und zu verkaufen: Nissen, das Pfund 24.00 Mk.;
Paprikapulver, das Pfund 28.00 Mk.; Pfefferkörner,
das Pfund 2.70 Mk.; Eier, 16 Gramm 20 Pfg.;
Mandeln, das Pfund 50 Pfg.; Sellerie-
pulver, 50 Gramm 95 Pfg.; Kaffeebohnen, Std.
4 Pfg.; fertiges Kartoffeluppenpulver, das Pfund
95 Pfg. Alle vorgenannten Sachen wurden mir
von Herrn Schuster aufgezogen mit dem Bemerk-
en, daß, wenn ich dieselben nicht annehmen würde, be-
käme ich auch keine anderen Sachen von der Stadt
zum Verkauf. Trotzdem kein Mensch die vorgenannten
Sachen ablaufen will, werde ich doch zur Abnahme
gezwungen, denn als mein Gehalt einige Sachen
wieder zu Herrn Schuster zurückbringen sollte, wurde
er von demselben förmlich aus dem Laden geworfen.
2. Bin ich verpflichtet, die mir zugewiesene Marmelade,
durch deren Genuß verschiedene Leute unangenehme
Beschwerden davontragen, weiter zu verkaufen?
Niemand will diese Marmelade, von welcher das
Pfund 92 Pfg. kostet, kaufen.
3. Ist es nicht möglich, daß mit dem Verkauf von
Chokolade, Biskuitmisch und Kondenszucker für Kranke
(diese Sachen verkauft Herr Schuster allein)
auch andere Geschäfte abwechselnd betraut werden?
Auf meine Beschwerde sagte mir Herr Schuster, ich
sollte mich an den Magistrat wenden; da Herr Schuster,
besoldeter Lebensmittelverwalter, aber selbst dem

Magistrat angehört, nahm ich von einer solchen Beschwerde,
da jedenfalls doch zwecklos, Abstand.

Eine Kolonialwarenhandlerin.

Man lese und staune! In Hattenheim wurden
gestern folgende Lebensmittel verteilt: 2¹/₂ Pfd. Einmach-
zucker, 1¹/₂ Pfd. Zucker als Ersatz für den Ausfall
an Brot, 625 Gr. Haushaltszucker für den Monat
Juni war schon im Mai verteilt worden. **Grape-
n, Teigwaren, Mehl** aus gemahlten Gemüsen, ge-
trocknete **Bohnen, Erbsenmehl, Sunthönig** und
Schorsen. Und was erhielten wir in Eltville?
2 Pfund Einmachzucker bekamen wir in vergangener
Woche. In dieser Woche gab es außer dem Haushalts-
zucker und Honig nichts, aber auch garnichts. Ist es da
nicht beschämend, einen Vergleich zwischen der „Verlo-
des Rheinganes und dem Verlochen Hattenheim zu ziehen?
Wäre es nicht an der Zeit, daß endlich einmal die Ver-
waltung von Eltville aus ihrer Reserve herausginge und
wenigstens die uns zuteilende Lebensmittelmenge herbei-
schaffe? Von allen Orten liest man, daß die Behörden
sich regen, Ersatz für die immer knapper werdenden Vor-
räte an Fleisch, Brot und Kartoffeln zu schaffen, — nur
nicht von Eltville. Wenn das so weiter gehen soll, muß
die Bevölkerung Eltilles elendiglich zugrunde gehen.
Denn von dem, was hier geliefert wird, kann unmöglich
ein Mensch leben. Auf dem Wege aber darf man sich
keine Lebensmittel verschaffen, ohne mit den gesetzlichen
Bestimmungen in Konflikt zu geraten. Es ist also die
höchste Zeit, daß hier für Abhilfe gesorgt wird. Da aber
die Stelle, der in erster Linie die Versorgung der Bevölke-
rung mit den notwendigen Lebensmitteln obliegt, unseren
Hilferufen kein Gehör zu schenken scheint, so appellieren
wir eindringlich an unsere Stadtväter, daß sie ein Herz
für ihre Mitbürger in der bittersten Not zeigen und tun,
was in ihren Kräften steht, um dieser Not ein Ende zu
setzen. **Stadtverordnete von Eltville! Schließt
Euch einstimmig zusammen und zeigt was Ihr
vermögt, wenn es gilt, Euren Mitbürgern zu
helfen! Rechtfertigt das Vertrauen, welches Eure
Wähler Euch entgegenbrachten, als sie Euch ihre
Stimme gaben, um für das Wohl der Stadt Elt-
ville und ihre Bewohner zu sorgen!**
Einer, dem das Wohl der Eltviller Bevölkerung
am Herzen liegt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voegelé, Eltville.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Spielplan.

Sonntag, 23. Juni. Nachm. Bei aufgeh. Abonnement. Auf
Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiter-
schaft: „Meine Frau, die Hofschaffmeisterin.“ Anf. 2 Uhr.
Abends: Ab. C.: „Die Nixe von Stambul.“ Anf. 7 Uhr.
Montag, 24. Juni. Volkstümliche Vorstellungen. 1. Abend:
„Der Kesselfisch.“ Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 25. Juni. Volkstümliche Vorstellungen. 2. Abend:
„Wie es Euch gefällt.“ Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 26. Juni. Volkstümliche Vorstellungen. 3. Abend:
„Figaros Hochzeit.“ Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 27. Juni. Volkstümliche Vorstellungen. 4. Abend:
„Mach für dich.“ Anf. 7 Uhr.
Freitag, 28. Juni. Volkstümliche Vorstellungen. 5. Abend:
„Die lustigen Weiber von Windsor.“ Anf. 7 Uhr.
Samstag, 29. Juni. Volkstümliche Vorstellungen. 6. Abend:
„Meine Frau, die Hofschaffmeisterin.“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 30. Juni. Letzte Vorstellung vor den Ferien: „Oberon.“
Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.
Spielplan vom 23. bis 29. Juni 1918.

Sonntag, 23. Juni: nachm. 3¹/₂ Uhr. „Die tolle Komte.“
Ernsth. Preise.
24. Juni: abends 7¹/₂ Uhr. „Die geschiedene Frau.“
25. Juni: abends 7¹/₂ Uhr. „Die ungetreue Waise.“
26. Juni: abends 7¹/₂ Uhr. „Einmaliges Gastspiel der
Tanzkünstlerin Mathilde Bühr und
Jules Garet vom Operntheater in Frank-
furt a. M. (Wieder zur Baute).“
Mittwoch, 28. Juni: abends 7¹/₂ Uhr. „Die Doria-Prinzessin.“

Letzte Nachrichten.

TU. Berlin, 22. Juni. (Amtlich.) Eines unserer
U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Marshall, ver-
senkte im Sperrgebiet des Mittelmeeres 7 Dampfer von
rund 23 000 Br.-Reg.-T. Alle Dampfer waren außer-
ordentlich schwer belad. Die Ladungen bestanden aus Baum-
wolle, Benzin, Öl und Stahlgut.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Clemenceau-Krise.

TU. Zürich, 22. Juni. („Morgenpost“). Das Ka-
binett Clemenceau ist in voller Krise. Man zweifelt, daß
Briand der Einladung Clemenceaus, in das Kabinett ein-
zutreten folgeleisten wird. Wie die „Neuen Zürcher
Nachrichten“ melden, hängt das Weiterbleiben Clemenceaus von
Wilson ab. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ melden
weiter aus Paris: Die Zeitungen führen eine heftige
Debatte wegen der Antwortrede des Kaisers auf den Toast
Hindenburgs und behaupten, die Rede sei eine neue
Kriegserklärung auf noch breiterer Basis.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Juni. (Amtl.)

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Arras und Albert dauerten die heftigen
Teilvorstöße des Feindes gestern bis zum Morgen an.
Sie endeten mit vollem Misserfolg für den Gegner.

Beiderseits der Scarpe bei Dour-Becquerelle, Hebuterne,
Bamel und dem Walde von Abellu wurden harte eng-
lische Abteilungen teilweise in erbittertem Nahkampf
zurückgeschlagen.

Auch an der übrigen Front trieb der Engländer mehr-
fach vergeblich Erkundungen vor. Bei Abwehr des
Feindes und bei eigenen Vorstößen an der Somme
machten wir Gefangene.

Feindliche Fliegerangriffe auf Brügge fügten der Be-
völkerung Verluste zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Noyon wiederholte der Feind mit
stärkeren Abteilungen seine vergeblichen Angriffe südlich
von Vandœuvre.

Zwischen Maas und Marne lebhafteste Tätigkeit des
Feindes.

Mehrfach angelegte Erkundungsvorstöße der Franzosen
blieben erfolglos. Teilangriffe der Franzosen und
Amerikaner nordwestlich von Chateau-Thierry
wurden blutig abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, 23. Juni.

6.30, 7.45, 8.45 hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
Dienstag und Freitag abends 8 Kriegsandacht.
Werktag:
6¹/₂, 7 und 8 Uhr hl. Messen.
Freitag, den 28. Juni
5 Uhr Beichtstuhl
Samstag, den 29. Juni
Peter und Paul.
Gottesdienst wie am Sonntag. 2 Uhr Andacht.
Elisabethenkapelle (Frankh.).
Sonntags:
7 und 8 Uhr hl. Messe.
Werktag 6.10, 7¹/₂, 7¹/₂, 7¹/₂ Uhr hl. Messen.
Täglich 8.30 Uhr Andacht.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute Vormittags 9 Uhr unsere liebe Schwester,
Schwägerin, Tante, Grosstante und Urgros-
tante

Fräulein Katharina Schneider,

im Alter von 84 Jahren, wohlverschen mit
den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres
Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eltville, den 22. Juni 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Juni,
nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus, das feierliche
Totenamt am Dienstag, morgens 7 Uhr statt. [5787]

Eine ordentliche
Wajchfrau

gesucht.
Näheres im Verlag dieses
Blattes. [5728]

Ein moderner, fast neuer
Damen-Strohhut

zu verkaufen. [5709]
Niederwall, Kirchgasse 7.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Frauenarzt Dr. Rieck

MAINZ, Ludwigstr. 2¹/₂, Sprechst. 12-1 u. 3-4.
Fernruf 674. [5728]

Brauerei

Deutsches Haus.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am
Sonntag, den 23. ds. Mts.
meinen Wirtschaftsbetrieb
wieder aufnehmen

werde und bitte um gereigten Zuspruch.

[5729]

Hochachtung
Heinrich Kopp.

**Weinkelter,
Obstpreßer.**

30 cm. Durchmesser

3 m. lange

Tischplatte mit
2 schwere Holzbocke

zu verkaufen.
Balduinstraße 8.
Angesehen 9-12 4-7 [5721]

**Wir suchen
verkaufliche Häuser**

an beliebigen Plätzen mit und
ohne Geschäft behufs Unterbrei-
tung an vorgemerkte Käufer Ver-
such durch uns kostenlos. Nur
Angebote von Selbstgeheimern
erwünscht an den Verlag. [5725b]
Vermiet- und Verkaufsan-
zeige Frankfurt a. M. Hansa-
haus.

1. Wie entferne ich den
beissend-Tabakgeschmack?

zugleich Unleitz. s. Beizen
2. Selbstherst. v. Zigarren, Zi-
garettens, Kautabak, usw. ohne
Hilfsmittel.

3. Pflege der angebauten Ta-
bakpflanzen u. verarbeiten zu
Rauchtabak.

4. Verarbeiten v. Blättern u.
Wästen
zu Tabakerfabrik

Leichte Anleitung, jede 90 Pfg.
Beize f. Tabak u. Ersatz
(ähnlich Varnasgeschmack) leicht
1.90 M., Mittel 2.50 M., stark
2.90 M. Jede Packung reicht
für 5 Pfd. Tabak. [5716 h]
G. Weller, Adersbach, Rhld.

Groß. Verdienst

für Hausierer, Wiederverkäufer,
Invalide, Frauen zum Ver-
kauf von

„Sohlennägel“.

Muster und Preise gegen 20
Pfennig in Briefmarken. [5722]

3. Gries, Frankfurt a. M.
Kendelerstraße 38.

Besseres Ehepaar ohne Kinder
sucht schöne

3-Zimmerwohnung

oder Einfamilienhaus mit Gar-
ten zum 1. Sept. oder früher.
Näheres im Verlag dieses
Blattes. [568 i]

Ich suche eine
hydraulische
oder große
Dockenkelter,

Off. mit näheren Angaben
sind zu richten an

Josef Gergus,
[5720] Hattenheim i. Rhg.

**30 bis 50 Bohnen-
stangen**

oder
Ratten

gesucht.
Näheres zu erfragen bei Hrn.
Diefenhardt — Domänenkellerer
[5712]

Von jetzt ab sind

Kohlrabi

zu haben. Das Stück 25 Pfg.
Bezugsberechtigt sind sämtliche
Haushaltungen.

Albert Weniger,
Wirtsh. Nr. 5. [5707]



Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und bei der Beerdigung unserer unvergesslichen lieben guten Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Margareta Zundel Wwe.
geb. Heil

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank, insbesondere noch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eltville, Kassel, Königstein, Weiskirchen, Wiesbaden, den 21. Juni 1918.

[5717]

Wir haben Aussicht, in nächster Zeit

Kohlen

für unsere Mitglieder zu bekommen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß Kohlen in größeren Mengen nur gegen Abgabe der Kohlenkarte geliefert werden können. [5723]

Sofortige Anmeldungen in unserem Verkaufsladen.

Beamten- und Bürger-Konsum-Verein

für Wiesbaden und Umgegend

Filiale Eltville.

Junge Burschen

zum Mietenanwärmen sowie

Silfsarbeiter

gesucht.

[5715]

Schiffswerft R u t h o f,
Mainz-Kastel.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftsproblem beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.

Frau Antarat Rose Stoll's beliebtes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von Fruchtgelees, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundsätzen vollständig neu gearb. von Johanna Schneider-Tenner, lehrt durch

320 Einmach-Rezepte,

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratschläge zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von haltbarem Obstmus-Brotanstrich
Der beste Beweis für den Wert und die Nützlichkeit des reichhaltigsten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

60 000 Exemplare in 12 Auflagen

verkauft sind. Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt nur 1,20 beim Verlag dieses Blattes.

Heinrich's Klebstoff

klebt auf

Glas, Holz, Eisen

auf glatten und rauhen Flächen.

per kg. 4.— Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.

In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.

In Eltville zu haben bei: Ph. J. Bischoff und A. Boege.

Gesucht für sofort in

Herrschaftshaus

nach Wiesbaden, durchaus erfahrene

gute Köchin.

Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten mit Angabe des Gehaltes an Frau E. Goebeler.

[57]

Wiesbaden, Wilhelmshöhe 2.

In grösster Auswahl zu äusserst günstigen Preisen

Voile Bluse

weiß und bunt

24.— 29.— 35.—

Seidene Blusen

in allen Farben

39.— 48.— 59.—

Kostüm-Röcke

aus soliden besten Stoffen

42.— 48.— 58.—

Ferner empfehlen wir prachtvolle Neuheiten: Seidene Kleider, Seidene Frauen-Mäntel, Regenschuh-Mäntel, Seidene Kostüme, Waschloströcke, Seidene Kostümröcke, Seidene Unterröcke, Frottekostüme, Morgenkleidung.

Entzückende neue Schoßblusen, Jabotblusen.

Geschw. Alsberg

Ing. Buchardt & Levy

Mainz

3-5 Ludwigstraße 3-5

[5714]

Wer Delfuchen haben

Wer

haben

will, muß Delfrüchte anbauen. — Schon jetzt ist es Zeit

Vorbereitungen für den Anbau von Raps und Rübsen

zu treffen, die von allen Delfrüchten die höchsten und sichersten Erträge bringen. Für 100 kg. abgelieferten Raps bzw. Rübsen erhält man 85 bzw. 83 M. und Anrecht auf 40 kg. Delfuchen. Zur Förderung des Anbaues stehen größere Mengen Ammoniak zur Verfügung, aus denen für jeden zum Anbau gelangenden Hektar Delfsaaten der Bezug von 80 kg. vorausgesetzt für den gesamten Herbstanbau vermittelt werden kann.

Kriegsaussschuß für Öle und Fette, Ernte-Abteilung

Berlin NW. 7, Unter den Linden 62a.

[5724k]

Elsässische Bankgesellschaft

Aktienkapital
Mk. 20 000 000.—

FILIALE MAINZ.

Fernruf
Nr. 52 und 91.

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinssätzen.

[5499]

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten.

Monatsmädchen

oder

Monatsfrau

gesucht. Näheres in d. Expedition. [5719]

Frauen

und

Mädchen

sofort gesucht. [5718]
Eltviller Malzfabrik.

Evng. Kirchengemeinde des oberen Rheingaues.

Sonntag, den 23. Juni.

10 Uhr vormitt. Gottesd. in der Pfarrk. z. Eltville.

11 Uhr vorm. Christenlehre der Mädchen.

2 1/2 Uhr nachmittags Gottesdienst in der Christuskapelle zu Eltville.